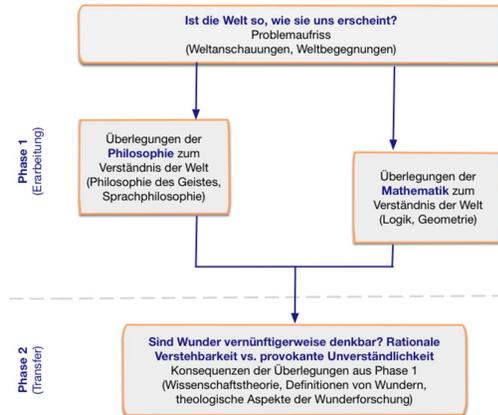


PROJEKTKURS Q1
Weltbegegnungen – Zugänge zur Wirklichkeit
 Lehrer: Langner, Roth

REFERENZFÄCHER: Philosophie, Mathematik, Ev./Kath. Religionslehre, Deutsch

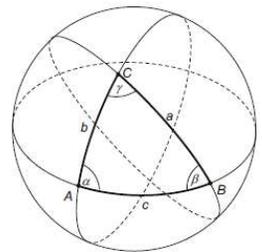
„Eine Weltanschauung kann mit einer Brille mit farbig getönten Gläsern verglichen werden, durch die wir die Welt betrachten. Sie verleiht allem, was wir sehen, ihre Farbe. *Jeder von uns* trägt so eine Brille“, niemand begegnet der Welt *ohne* eine solche Brille, so konstatiert John Lennox, ehemaliger Professor für Mathematik an der Universität Oxford. Eine Weltanschauung ist per Definition die Gesamtheit der Sichtweisen, Vorstellungen und Überzeugungen eines Individuums bzw. einer Gruppe, die sich auf die *Deutung* der Welt (der Wirklichkeit als Ganze) beziehen, wobei sich zwei Grundformen der Weltanschauungen systematisch voneinander abheben: die materialistischen und die idealistischen.



In **Phase 1** beschäftigen wir uns mit der Frage, inwiefern die Welt so ist, wie sie uns erscheint, und setzen uns in diesem Zusammenhang detailliert mit den Grundtypen der Weltanschauungen auseinander und prüfen kritisch ihre Denkvoraussetzungen und ihre logische Konsistenz und Kohärenz. Wir schauen uns hierzu beispielhaft Überlegungen aus der Philosophie und der Mathematik zum Verständnis der Welt an:

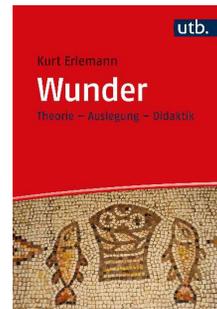
Im Rahmen der **Überlegungen der Philosophie zum Verständnis der Welt** beschäftigen wir uns mit der Tragfähigkeit der unterschiedlichen Grundtypen von Weltanschauungen. Wir setzen uns u.a. detailliert mit den Schriften des amerikanischen Philosophen Thomas Nagel zum menschlichen Bewusstsein auseinander (Philosophie des Geistes, Qualiaproblem), ist doch das „Bewusstsein“ – so Nagel – „das hervorstechendste Hindernis für einen umfassenden Naturalismus“ als tragfähiger Zugang zur Wirklichkeit. Im Rahmen der **Sprachphilosophie** nehmen wir als nächstes das Intentionalitätsproblem in den Blick: hierbei wird die Möglichkeit der Reduktion mentaler Zustände auf physische vor dem Hintergrund der Intentionalität kritisch hinterfragt. Wir beschäftigen uns hierzu vor allem mit den Ausführungen des Sprachphilosophen John Searle und deren Kritik durch Daniel Dennett.

Im Rahmen der **Überlegungen der Mathematik zum Verständnis der Welt** beschäftigen wir uns anhand von Logik und Geometrie mit der Frage nach dem ontologischen Status mathematischer Objekte (wie Zahlen, Mengen) sowie ihrer Eignung, die Natur zu beschreiben. Leitend ist dabei die mathematikphilosophische Kontroverse darüber, ob „die Mathematik“ *entdeckt* oder *erfunden* wird. Dabei nehmen wir insbesondere folgende theoretische Zusammenhänge in den Blick: die Unvollständigkeitssätze Kurt Gödels, verschiedene Varianten nicht-euklidischer Geometrie sowie das „Drei Welten“-Modell des Physiknobelpreisträgers von 2020, Roger Penrose.



Schuppar, Berthold: Geometrie auf der Kugel, Berlin/Heidelberg 2017, S. 22.

In **Phase 2** nehmen wir im Anschluss an das über Weltanschauungen Gelernte die Frage in den Blick, inwieweit Wunder vernünftigerweise denkbar sind und unter welchen Voraussetzungen religiöse Weltanschauungen wie etwa das **Christentum** kompatibel mit den modernen Naturwissenschaften sind. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns u.a. mit wissenschaftstheoretischen Fragen hinsichtlich des Verhältnisses von **Weltanschauungen und Naturwissenschaft** (Popper, Heisenberg), klären Definitionen des Wunderbegriffs innerhalb der Forschung (und möglicher Fehldeutungen desselben, etwa in den Schriften des Philosophen David Hume), reflektieren die Ausführungen des Oxforder Literaturwissenschaftlers und Apologeten C. S. Lewis zum Thema „**Wunder**“ und schauen uns abschließend die begründete Haltung einiger renommierter Naturwissenschaftler zu dieser Thematik an.



Für wen ist der Projektkurs geeignet?

- Für Schülerinnen und Schüler, die sich
- dafür interessieren, ob die Welt so ist, wie sie uns erscheint;
 - gerne mit (mathematik)philosophischen Fragen auseinandersetzen;
 - über Wunder wundern oder auch nicht;
 - in einer angenehmen Atmosphäre mit anderen interessierten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern austauschen möchten;
 - nicht scheuen, sich auch mit gehaltvollen Fragestellungen, die über den Unterricht hinausgehen, vertieft auseinanderzusetzen und Ergebnisse der Auseinandersetzung zu dokumentieren.